Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Qualitätsprofil zur (Re)akkreditierung des Bachelor- und Masterprogramms

Geoökologie

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen ... 3

Studienprogramme im Überblick ... 5

1. Konzept des Studienprogramms ... 7
   1.1 Ziele des Studienprogramms ... 7
   1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung ... 9
   1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung ... 9
   1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“) ... 10
   1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang ... 14
   1.6 Profil des Studienprogramms (nur für das Masterprogramm) ... 16

2. Aufbau des Studienprogramms ... 16
   2.1 Konzeption der Module ... 16
   2.2 Konzeption der Veranstaltungen ... 18
   2.3 Studentische Arbeitsbelastung ... 18
   2.4 Ausstattung ... 20
   2.5 Förderung der Mobilität im Studium ... 22

3. Prüfungssystem ... 23
   3.1 Prüfungsorganisation ... 23
   3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen ... 24

4. Studienorganisation ... 25
   4.1 Dokumentation ... 25
   4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit ... 26
   4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen ... 26
   4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit ... 27
   4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium ... 29

5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug ... 29
   5.1 Forschungsbezug ... 29
   5.2 Praxisbezug ... 30
   5.3 Berufsfeldbezug ... 31

6. Qualitätsentwicklung ... 33
   6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms ... 33

6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation 34

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission 36

7.1 Empfehlungen 36

7.2 Auflagen 36

Abkürzungsverzeichnis 37

Datenquellen 38

Richtlinien 40

Europa- bzw. bundes- und landesweit 40

Universitätsintern 40

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum **Bachelor**- und **Master**programm[1] Geoökologie wurde vom Bereich Hochschulstudien des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl die Evaluation des Studienprogramms als auch den Akkreditierungsbericht. Es informiert somit nicht nur über das Studienprogramm, sondern liefert auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studienprogramms und berät bei der Entwicklung des Studienprogramms durch Empfehlungen.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der System(re)akkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studienprogrammen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen. Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Studienakkreditierungsverordnung des Landes Brandenburg (StudAkkV), ESG-Leitlinien) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.[2] Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einführend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulkatalog, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertreter*innen der Studienkommission. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht der Studienkommission und externe Gutachten je einer*s Vertreters*in der Wissenschaft, einer*s des Arbeitsmarkts und einer*s externen studentischen Gutachters*in. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Auf der Grundlage des Qualitätsprofils entscheidet die Interne Akkreditierungskommission (IAK)[3] über die Akkreditierung des Studienprogramms. Sie spricht die Akkreditierung (ohne oder mit Auflagen bzw. Empfehlungen) für acht Jahre aus. Eine einmalige Aussetzung der Entscheidung ist für sechs Monate möglich. Die Umsetzung der Auflagen und die Beschäftigung mit den Empfehlungen ist innerhalb von einer in der Regel einjährigen Frist durch die Studienkommission schriftlich nachzuweisen. Im An-

---

1 Zu den Begriffen Studiengang und Studienprogramm vgl.: http://wcms.itz.uni-halle.de/download.php?down=5886&elem=1570390

2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/Quellen_Pruefkriterien_Interne_Akkreditierung_20200615.pdf

3 Die IAK setzt sich zusammen aus der*m Vizepräsident*in für Studium und Lehre, den Studiendekan*innen der sechs Fakultäten und drei studentischen Vertreter*innen.

schluss an das Verfahren veröffentlicht das ZfQ das Ergebnisprotokoll der IAK, die Beschlussfassung sowie das Qualitätsprofil und verleiht das Siegel des Akkreditierungsrats.[4]

Bereich Hochschulstudien[5],

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 22.11.2022

---

4 Eine ausführliche Verfahrensbeschreibung findet sich hier: https://www.uni-pots-dam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkkr_NLA_20200922.pdf

5 Informationen und Ansprechpartner*innen unter: https://www.uni-potsdam.de/zfq/hochschulstudien/

Studienprogramme im Überblick

Hochschule (Anbieter der Studienprogramme)	Universität Potsdam Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät Institut für Umweltwissenschaften und Geographie		
Name der Studienprogramme	Bachelorprogramm Geoökologie	Masterprogramm Geoökologie	
Abschlussbezeichnung	Bachelor of Science (B.Sc.)	Master of Science (M.Sc.)	
Charakterisierung der Studienprogramme (Studienform)		Joint Degree ☐	Double Degree ☐
		Masterprogramm ☒ *(mehrfach ankreuzen möglich)*:	Präsenz ☒
		konsekutives Masterprogramm ☒	
		Profiltyp „forschungsorientiert“ ☒	Vollzeit ☒
		Profiltyp „anwendungsorientiert“ ☐	Teilzeit ☒
		PhD-Fast-Track-Option ☐	
		weiterbildendes Masterprogramm ☐	Blended Learning ☐
		Profiltyp „forschungsorientiert“ ☐	Lehramt ☐
		Profiltyp „anwendungsorientiert“ ☐	
		Gebührenfinanziert ☐ *Ggf. Höhe Studiengebühren*	
		berufsbegleitend organisiert ☐	

Regelstudienzeit	6 Semester	4 Semester
Studienbeginn	Wintersemester (WiSe)	Winter- und Sommersemester (WiSe und SoSe)
Studienumfang	180 LP	120 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08	WiSe 2007/08
Änderungen (Ä)/ Neufassungen (N) der Ordnungen	20. Januar 2016 (N) 15. Februar 2017 (Ä) 16. Januar 2019 (Ä) 12. Februar 2020 (Ä) 9. Februar 2022 (Ä)	20. Januar 2016 (N) 15. Februar 2017 (Ä) 16. Januar 2019 (Ä) 10. Februar 2021 (Ä) 16. Februar 2021 (N)
Verantwortliche Professuren (mind. zwei)	Prof. Dr. Axel Bronstert Dr. Wolfgang Schwanghart	
Aufnahmekapazität (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS) pro Semester/Jahr	75/51 (WiSe 2021/22)	45/21 (Studienjahr 2021/22)
Zugangsvoraussetzungen	Hochschulzugangsberechtigung nach § 9 Abs. 2 BbgHG	erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss auf dem Gebiet der Geoökologie oder eines fachlich nahestehenden Studienprogramms mit je mind. 30 LP aus mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern und aus dem geoökologischen Bereich; deutsche Sprachkenntnisse entsprechend der Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH 1 für Bewerber*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist)
Erstakkreditierung	☐	☒
Reakkreditierung	Programmakkreditierung am 14. Juli 2015 (Erstakkreditierung)	

1. Konzept des Studienprogramms

1.1 Ziele des Studienprogramms

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen und sozialen/gesellschaftlichen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern. Das Leitbild Lehre spiegelt sich in den Zielen des Studienprogramms wider.

Die Ziele des Bachelor- und Masterprogramms Geoökologie sind jeweils in der Studien- und Prüfungsordnung[6] dokumentiert (§ 3).

Der Ein-Fach-**Bachelor** (B.Sc.) Geoökologie vermittelt „grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen in der Geoökologie". Dies umfasst „solide fachliche Kenntnisse der spezifischen Themen und Methoden der Geoökologie [… sowie] ein grundlegendes Verständnis von der Dynamik und den komplexen Interaktionen natürlicher Prozesse"[7], um komplexe Umweltprobleme mit generellen Ansätzen lösen zu können. Neben dem Erwerb dieser fachlichen und methodischen Kompetenzen werden im Studium auch soziale/gesellschaftliche und personale Kompetenzen (z. B. Arbeitsorganisation im Team und allein, Meinung äußern und argumentieren) vermittelt. Der Bachelor Geoökologie ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss und ermöglicht Absolvent*innen einen Master der Geoökologie anzuschließen.

Die im Bachelorstudium erworbenen Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Methoden werden im forschungsorientierten **Master** (M.Sc.) Geoökologie vertieft und erweitert, sodass sich die Studierenden „lösungsorientiert mit aktuellen und zukünftigen Umweltproblemen" befassen und ein „tiefgründige[s] Verständnis von Mensch-Umweltsystemen aus einer vornehmlich naturwissenschaftlich-quantitativen Perspektive" erlangen. Hauptsächlich beschäftigen sich die Studierenden mit den „Auswirkungen des Klimawandels und extremer Wetterereignisse auf Wasser-, Stoff- und Naturhaushalt, ihre Folgen für die Gesellschaft, sowie [… der] Konzeption und Bewertung naturschutzfachlicher und planerischer Maßnahmen zur Prävention von Umweltschäden."[8] Zusätzlich zu den benannten fachlichen Kompetenzen werden gemäß Studien- und Prüfungsordnung auch methodische (z. B. Umweltdaten erfassen und aufbereiten durch computergestützte, quantitative Arbeit), soziale/gesellschaftliche und personale Kompetenzen (identisch zum Bachelor) vermittelt. Außerdem erlangen die Studierenden ausgeprägte Fachenglischkenntnisse.

---

6 URL: Bachelor: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2016/ambek-2016-08-641-646.pdf; Master: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2021/ambek-2021-12-411-417.pdf (zuletzt abgerufen am: 19.08.2022).

7 Studien- und Prüfungsordnung Bachelor § 3 (1).

8 Studien- und Prüfungsordnung Master § 3 (2).

Wie sich die Kriterien des von der Universität Potsdam verabschiedeten Leitbild Lehre in den Zielen des **Bachelor- und Master**programms widerspiegeln und mit welchen Maßnahmen diese umgesetzt werden, wird in Tabelle 1 gezeigt.

Tabelle 1: Leitbildkriterien und Maßnahmen[9]

Leitbildkriterien	**Maßnahmen**
Forschungsorientierung	Vermittlung forschungsorientierter Arbeitstechniken im Rahmen von Geländepraktika (BSc und MSc). Breites Angebot an Modulen im Bereich Wissenschaftliches Arbeiten, quantitative Datenanalyse und Modellierung, Abschluss durch selbständige Forschungsarbeit im Rahmen einer BSc- oder MSc-Arbeit. Anknüpfung von Veranstaltungen an bestehende Projekt, Möglichkeit von Berufspraktika in Forschungsprojekten und Forschungsinstituten.
Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung	Der Modulkatalog beinhaltet ein integriertes Berufspraktikum (BSc und MSc). Einüben von Projektorganisation und Teamarbeit, Zeitmanagement sowie Entwicklung und Strukturierung von (gesellschafts-)relevanten Fragestellungen; Wissenschaftskommunikation
Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre	Breite Wahlmöglichkeit an Vertiefungs- und Ergänzungsmodulen, dabei viele von außerhalb des institutseigenen Lehrangebots aus verschiedenen Fachrichtungen (z.B. Ökologie, Zoologie, Botanik)
Zielgruppenspezifische Lehre	BSc.: Gestaltung der Studieneingangsphase durch mathematischen Brückenkurs. BSc.: Vielseitige Wahlmöglichkeiten an Vertiefungen die sich an unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Studierenden ausrichten. Beispiele: BSc Vertiefung Umweltplanung oder Statistik. MSc.: Vielseitige Möglichkeiten der Vertiefungen mit wählbaren Schwerpunkten. Die Neufassung des MSc unterstützt die Wahlmöglichkeit durch frei wählbare thematische und methodische Kernmodule.
Studierenden- und Kompetenzorientierung	Module und Prüfungen sind kompetenzorientiert ausgerichtet. Durch Anwendungsbezüge wird der Erwerb methodischer Fähigkeiten und fachlichen Wissens mit der Einübung von Softskills (Teamwork, Wissenschaftskommunikation, gesellschaftliche Verantwortung für geoökologische Themen) verknüpft

Nach dem **Bachelor- und Master**abschluss stehen den Absolvent*innen zudem gemäß der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung unterschiedliche Berufsfelder wie nationale und internationale Behörden, (Forschungs-)einrichtungen, Planungs- und Ingenieurbüros, (Umwelt-)Verbände (NGO's), Unternehmen sowie der Industriebereich zur Verfügung. Im Master werden zusätzlich noch die Umweltbildung und Politikberatung genannt.[10] Auf der Webseite des Instituts für Umweltwissenschaften und Geographie stellen sich Absolvent*innen der Geoökologie vor und geben Einblicke in ihre Berufe.[11]

9 Selbstbericht der Studienkommission, S. 5f.
10 Vgl. Studien- und Prüfungsordnung Bachelor § 3 (1); Master § 3 (4).
11 URL: https://www.uni-potsdam.de/de/umwelt/studium-geooekologie/unsere-alumni (zuletzt abgerufen am: 24.08.2022).

Für den Wissenschaftsgutachter werden die Ziele beider Studienprogramme in nachvollziehbarer, überzeugender und transparenter Weise dargestellt. Dabei beziehen sich die Ziele auch auf die übergeordneten Qualifikationsziele.[12]

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung

> *Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Weiterentwicklung berücksichtigt.*

Entsprechend der Angaben im Selbstbericht der Studienkommission gibt es den Verband Hochschulkonferenz Geoökologie (HSK), dem alle deutschen Hochschulen angeschlossen sind, die das Studienprogramm Geoökologie anbieten – so auch das Institut Umweltwissenschaften und Geographie der Universität Potsdam. Es finden jährliche Treffen der HSK statt, an denen alle universitären Statusgruppen sowie Delegierte des Verbandes als Berufspraxisvertreter*innen mitwirken. Thematisch geht es bei den Treffen einerseits um die Vereinheitlichung der Ausbildungsinhalte der Studienprogramme und andererseits um die Etablierung von Qualitätsstandards für die Inhalte der Studienprogramme.[13] Aus Sicht des Wissenschaftsgutachters werde durch die jährlichen Treffen sichergestellt, dass die jeweilige Studienstruktur den gängigen, aktuellen curricularen Entwicklungen entspreche.[14]

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung

> *Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertreter*innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertreter*innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.*

Laut Selbstbericht der Studienkommission werden die unter 1.1 genannten Berufsfelder im Konzept des **Bachelor- und Master**programms durch folgende Aspekte berücksichtigt:

- ein integriertes Berufspraktikum (BSc, MSc)
- Wahlmöglichkeit mit Studienschwerpunkten mit deutlichen Berufsfeldbezug (bsp. Umweltplanung)
- Ausbildung zu Methoden, welche in der Praxis angewendet werden (Geographische Informationssysteme (GIS))
- Ausbildung in der Datenbearbeitung und -auswertung mittels höherer Programmiersprachen (R, Python)[15]

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Studienprogramme wurden laut Selbstbericht bei der Planung der GIS-Ausbildung Vertreter*innen aus der Berufspraxis mit eingebunden, um die im Berufsfeld geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten mit GIS von

---

12 Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 2.
13 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 6.
14 Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 3.
15 Selbstbericht der Studienkommission, S. 7.

Geoökologieabsolvierenden sowie die konkrete Lehrsoftware zu erfassen. Woraufhin die GIS-Ausbildung dahingehend ausgerichtet wurde. Zudem werden durch die HSK und die dort beteiligten Berufspraxisvertreter*innen auch die Anforderungen an die Berufspraxis stets mit berücksichtigt (vgl. 1.2).[16]

1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz")

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studienprogramms zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorprogrammen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweitfaches angeboten werden.

Der **Bachelor** Geoökologie umfasst 180 Leistungspunkte (LP) und setzt sich aus 10 mathematisch-naturwissenschaftlichen (60 LP) und 13 fachspezifischen Pflichtmodulen (78 LP), zwei (von insgesamt vier möglichen) zu belegenden Wahlpflichtmodulen (12 LP), den Berufsfeldspezifischen Kompetenzen (18 LP) und der Bachelorarbeit (12 LP) zusammen. In Tabelle 2 ist der Aufbau des Bachelorprogramms dargestellt.

Tabelle 2: Aufbau des Bachelorprogramms Geoökologie

Modulkürzel	**Modultitel**	**LP**
I. Pflichtmodule		**138**
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Module		60
CHE-AC	Allgemeine und Anorganische Chemie	6
CHE-OC-GEE	Organische Chemie	6
MAT-GEE	Mathematik für Geoökologie	6
PHY-101GEO	Physik I - GEO: Mechanik und Optik	6
PHY-201GEO	Physik II - GEO: Physik der Materie	6
GEE-PCP	Physik- und Anorganische Chemie-Praktikum	6
BIO-AM2.05	Konzepte der Ökologie	6
BIO-BOTGEE	Botanik für Geoökologie	6
BIO-ZOOGEE	Zoologie für Geoökologie	6
GEW-B-P01	Einführung in die Geowissenschaften I - Einführung in das System Erde	6
Fachspezifische Module		78
GEE-GÖ1	Grundlagen der Geoökologie	6
GEE-GÖ2	Skalen und Prozesse in der Geoökologie	6
GEE-QM	Geoökologische Anwendung quantitativer Methoden	6
GEE-UP	Umweltplanung	6
GEE-LP	Geoökologisches Landschaftspraktikum	6
GEW-GIS1	Grundlagen der Geoinformationssysteme	6
GEE-GIS2	Geoinformationssysteme in der Geoökologie	6
GEE-BO	Bodenkunde	6
GEE-GM	Geomorphologie	6
GEE-KL	Klimatologie	6
GEE-HY	Hydrologie	6
GEE-WM	Statistik und quantitative Datenanalyse	6
GEE-PR	Feld- und Laborarbeiten	6
II. Wahlpflichtmodule (Es sind zwei Module zu wählen.)		**12**
Methodische Vertiefung (MV)		12
GEE-MV1A	Versuchsplanung und Geoökologische Modellierung	6

[16] Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 7.

GEE-MV1B	Umwelt- und Geostatistik	6
GEE-MV2A	Methoden und Verfahren der Umweltplanung	<6>
GEE-MV2B	Angewandte Umweltplanung	<6>
III. Berufsfeldspezifische Kompetenzen		**18**
GEE-BP	Berufspraktikum	6
Thematische Vertiefung (TV) (Mindestens ein Modul muss aus dem Bereich TV gewählt werden. Ein weiteres Modul kann aus dem Angebot von Studiumplus gewählt werden.)		6
GEE-TV1	Bodenlandschaften	6
GEE-TV2	Georisiken	6
GEE-TV3	Globaler Wandel – Die Erde als System	<6>
GEE-TV4	Angewandte Hydromechanik der Landschaft	<6>
GEE-TV5	Umweltstoffdynamik	<6>
GEE-TV6	Regionale und globale geoökologische Herausforderungen	<6>
GEE-TV7	Forschungsorientierte Projektarbeit	<6>
GEE-TV8	Geoökologie plus	<6>
GEE-TV9	Einführung in die Paläoklimatologie	<6>
BIO-AM2.10	Limnoökologie	<6>
IV. Bachelorarbeit		**12**
LP gesamt		**180**

Neben den fachlichen und methodischen Kenntnissen werden im Bachelor Geoökologie ebenfalls personale und soziale/gesellschaftliche Kompetenzen vermittelt (vgl. 1.1). Tabelle 3 gibt Auskunft darüber, wie Kompetenzziele und Modulstruktur korrespondieren.

Tabelle 3: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module im Bachelorprogramm Geoökologie[17]

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im **gesamten Studienprogramm** (Kompetenzprofil):		Korrespondierende **Module**
Fachkompetenzen	- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Grundlagen: Mathematik, Chemie, Physik - Geoökologische Grundlagen - Naturgefahren- und Risikoanalyse - Umweltplanung und Umweltrecht	- Einführungsmodule der jeweiligen Fächer - GEE-GÖ1, GEE-GÖ2; Einführungsmodule in Bodenkunde, Geomorphologie, Klimatologie, Hydrologie - GEE-TV2 - GEE-MV2A, GEE-MV2B, GEE-UP

17 Selbstbericht der Studienkommission, S. 9f.

Methodenkompetenzen	- Geographische Informationssysteme - Statistik und quantitative Datenanalyse - Anwendung geoökologischer Methoden im Gelände - Arbeiten im Labor - Programmierung und Datenanalyse - Umweltplanung - Datenerhebung	- GEE-GIS2, GEE-TV1 - GEE-WM, GEE-MV1B - GEE-LP, GEE-PR, GEE-TV1 - GEE-PR - GEE-MV1A, GEE-MV1B - GEE-MV2A, GEE-MV2B - GEE-MV1A
personale und soziale/gesellschaftliche Kompetenzen und Handlungskompetenzen	- Teamarbeit - Selbständiges Arbeiten - Präsentieren und Kommunizieren - Fachspezifische praktische Kompetenzen	- GEE-GÖ1, GEE-GÖ2, GEE-PR, GEE-TV1 - GEE-MV2B - GEE-MV2A, GEE-GÖ1, GEE-PR, GEE-TV2, GEE-TV3 -GEE-BP (Berufspraktikum)

Der **Master** Geoökologie umfasst 120 LP und setzt sich aus zwei Pflichtmodulen (12 LP), 13 (von insgesamt 37 möglichen) zu belegenden Wahlpflichtmodulen (78 LP) – acht Kernmodule (mindestens je drei thematische und drei methodische Kernmodule) und fünf Vertiefungsmodule (aus den Bereichen Geoökologische Vertiefung und Geoökologische Ergänzung) – sowie der Masterarbeit (30 LP) zusammen. Tabelle 4 zeigt den Aufbau des Masterprogramms.

Tabelle 4: Aufbau des Masterprogramms Geoökologie

Modulkürzel	**Modultitel**	**LP**
I. Pflichtmodule		**12**
GEE-M-P1	Aktuelle Themen in der Geoökologie/ Interdisziplinäres Landschaftspraktikum	6
GEE-M-P2	Forschungsorientiertes oder berufsbezogenes Berufspraktikum	6
II. Wahlpflichtmodule		**78**
II. 1 Kernmodule (Es müssen acht Kernmodule absolviert werden, davon mind. je drei Thematische und drei Methodische Kernmodule.)		48
II.1-a Thematische Kernmodule		
GEE-M-TK1	Umwelthydrologie	6
GEE-M-TK2	Landscape Ecological Resource Management	6
GEE-M-TK3	Hydrogeologie	6
GEE-M-TK4	Boden- und Erdoberflächenprozesse	6
GEE-M-TK5	Landschaftsstoffdynamik	<6>
GEE-M-TK6	Angewandtes Landschaftsmanagement	<6>
GEE-M-TK7	Natural Hazards and Risks	<6>
II.1-b Methodische Kernmodule		
GEE-M-MK1	GIS-Projektarbeit mit Geo- und Umweltdaten	6
GEE-M-MK2	Datenerhebung im Gelände	6
GEE-M-MK3	Geostatistik und Zeitreihenanalyse	6

GEE-M-MK4	Mathematische Methoden in der Geoökologie	6
GEE-M-MK5	Angewandte Fernerkundung in der Geoökologie	<6>
GEE-M-MK6	Fundamente der Umweltdatenverarbeitung	<6>
GEE-M-MK7	Dynamische Umweltsysteme simulieren	<6>
II. 2 Vertiefungsmodule (Es müssen Wahlpflichtmodule aus den Bereichen Geoökologische Vertiefung und Geoökologische Ergänzung absolviert werden, davon mind. 18 LP aus dem Bereich Geoökologische Vertiefung.)		30
II. 2-a Geoökologische Vertiefung		
GEE-M-V01	Natural Hazards - Advanced (Naturgefahren für Fortgeschrittene)	6
GEE-M-V02	Atmospheric Science in the Anthropocene	6
GEE-M-V03	Climate Change Adaptation	6
GEE-M-V04	Dryland Hydrology	<6>
GEE-M-V05	Earth System Science and Management	<6>
GEE-M-V06	Risk Analysis, -Assessment and -Reduction	<6>
GEE-M-V07	Grundwassermodellierung	<6>
GEE-M-V08	Landschaftsstrukturanalyse	<6>
GEE-M-V09	Ökosystemleistungen	<6>
GEE-M-V10	Plant Soil Relations	<6>
GEE-M-V11	Prozesse des globalen Wandels	<6>
GEE-M-V12	Spezielle Geoökologische Vertiefung	<6>
GEE-M-V13	Terrestrische Paläoökologie	<6>
GEE-M-V14	Wetland Eco-Hydrology	<6>
II.2-b Geoökologische Ergänzung		
BIO-O-WM1	Organismic ecology	6
BIO-O-WM3	Concepts of ecology	6
BIO-O-WM4	Applied ecology	<6>
BIO-O-WM7	Biodiversity research	<6>
BIO-O-WM11	Conservation biology	<6>
BIO-O-WM12	Applications of nature conservation	<6>
GEW-MGEW15	Permafrostlandschaften	<6>
GEW-MGEW26	Coastal dynamics	<6>
GEW-OBS02	Erosion and Earth surface dynamics	<6>
III. Masterarbeit		**30**
LP gesamt		**120**

Die angestrebten Qualifikationsziele des Masterprogramms und die damit korrespondierenden Module sind in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module im Masterprogramm Geoökologie[18]

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im **gesamten Studienprogramm** (Kompetenzprofil):		Korrespondierende **Module**
Fachkompetenzen	- Klimamodellierung - Kenntnis aktueller Forschungsfragen und -themen - Vielseitige spezifische Fachkompetenzen - Mathematische Kenntnisse	- GEE-M-V05 - GEE-M-P1, GEE-M-V02 - alle Module - GEE-M-MK4, GEE-M-MK7

[18] Selbstbericht der Studienkommission, S. 10f.

	- Unsicherheits- und Risikoanalyse - Landschaftsstrukturanalyse - Ökosystemanalyse -Fernerkundung	- GEE-M-TK7, GEE-M-V01, GEE-M-V06 - GEE-M-V08 - GEE-M-V09 - GEE-M-MK5
Methodenkompetenzen	- Programmierung und Datenverarbeitung - Geographische Informationssysteme - Datenerhebung im Gelände - Risiko- und Vulnerabilitätsanalyse - Analyse und Bewertung von Umweltdaten	GEE-M-MK3, GEE-M-MK6, GEE-M-MK7 - GEE-M-MK1, GEE-M-V08 - GEE-M-P1, GEE-M-MK-2 -GEE-M-V05, GEE-M-V06 - GEE-M-V01, GEE-M-MK3, GEE-M-MK4
personale und soziale/gesellschaftliche Kompetenzen	- Teamarbeit und Organisation - Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit - Selbständiges Arbeiten - Selbstdisziplin - Fachspezifische praktische Kompetenzen - Kreativität	- GEE-M-P1, GEE-M-TK2, GEE-M-TK-6, GEE-M-V05, GEE-M-V07 - GEE-M-TK2, GEE-M-TK4, GEE-M-V05, GEE-M-TK5, GEE-M-V02, GEE-M-V05 - GEE-M-V02, GEE-M-MK5 - GEE-M-V02 - GEE-M-P2 (Berufspraktikum) - GEE-M-V02

Aufbau und Struktur **beider** Studienprogramme seien für den Wissenschaftsgutachter geeignet, um die Ziele des jeweiligen Studienprogramms zu erreichen.[19]

1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang

*Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger*innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifik des Studienprogramms eine wichtige Rolle.*

Gemäß dem Brandenburgischen Hochschulgesetz (BbgHG § 9 (2)) ist für das **Bachelor**studium an der Universität Potsdam der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung erforderlich. Das Studienprogramm war im WiSe 2021/22 durch einen universitätsinternen Numerus clausus beschränkt (vorheriges WiSe: zulassungsfrei); es wurden alle Bewerber*innen zugelassen.

[19] Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 2.

Die Zugangsvoraussetzungen für den **Master** Geoökologie sind in der Fachspezifischen Zugangs- und Zulassungsordnung[20] festgehalten. Demzufolge ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss auf dem Gebiet der Geoökologie oder eines fachlich nahestehenden Studienprogramms mit mindestens 30 LP aus mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern und 30 LP aus dem geoökologischen Bereich notwendig. Für Bewerber*innen mit nichtdeutscher Muttersprache gilt außerdem, dass sie einen Nachweis über ausreichende Deutschkenntnisse (DSH 1) erbringen müssen. Im Falle einer Zulassungsbeschränkung sieht die Zulassungsordnung eine Rangliste für das Zulassungsverfahren mit folgenden gewichteten Kriterien vor: (aktuelle) Durchschnittsnote mit 51 %, relative Note mit 13 %, Motivationsschreiben mit 18 % sowie das geoökologische Thema der Bachelorarbeit mit 18 %. Die relative Note hat aufgrund der Änderung des Brandenburgischen Hochschulzulassungsgesetzes keine Geltung mehr. Dafür wurde an der Universität Potsdam eine Übergangsregelung durch eine Änderungssatzung der maßgebenden Rahmen-ZulO getroffen, die alle fachspezifischen Zulassungsordnungen erfasst.

Auf der Institutswebseite[21] werden ausführliche Informationen für Studieninteressierte zur Bewerbung und zum **Bachelor**- bzw. **Master**studium, inklusive jeweils eines Informationsvideos bereitgestellt. Es gibt laut Angaben im Selbstbericht jeweils im Sommer Einführungsveranstaltungen für Studieninteressierte. Für Bachelorbeginner*innen werden freiwillige Mathematikbrückenkurse angeboten, mit dem Ziel eventuelle Wissenslücken zu schließen. Masterbeginner*innen können freiwillig, nicht anrechenbare Bachelorveranstaltungen besuchen, um mögliche Wissenslücken in der Geoökologie zu schließen.[22] Zudem sei für alle Masterstudierenden im 1. Fachsemester das Modul Aktuelle Themen in der Geoökologie/ Interdisziplinäres Landschaftspraktikum (GEE-M-P1) vorgesehen, um u. a. das Vorwissen der Studierenden inhaltlich anzugleichen und ihnen gleichzeitig eine Orientierung im Studienangebot zu geben.[23] Für den Wissenschaftsgutachter seien die Studienvoraussetzungen in beiden Studienprogrammen sinnvoll und angemessen. Aufschlussreich wäre für ihn die Frage, ob eine Zulassungsbeschränkung die Schwundquote (vgl. 4.4) möglicherweise reduzieren würde.[24]

Ferner werden sowohl im Bachelor als auch im Master ein bzw. im Master zwei exemplarische Studienverlaufspläne zum jeweiligen möglichen Studienbeginn bereitgestellt, die in sehr übersichtlicher Weise die Studierbarkeit dokumentieren.

---

20 URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2016/ambek-2016-16-1455-1456.pdf; 1. ÄS, URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2019/ambek-2019-02-041a.pdf (zuletzt abgerufen am: 22.08.2022).

21 URL: https://www.uni-potsdam.de/de/umwelt/studium-geooekologie/infos-fuer-interessierte (zuletzt abgerufen am: 22.08.2022).

22 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 12.

23 Vgl. ebd., S. 8, 12.

24 Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 2.

1.6 Profil des Studienprogramms (nur für das Masterprogramm)

Kriterium: Das Masterprogramm verfügt über ein eigenständiges Profil; Forschungsbezug oder Anwendungsbezug sind nachvollziehbar begründet.

Der konsekutive, forschungsorientierte **Master** Geoökologie grenze sich laut Selbstbericht der Studienkommission von ähnlichen Studienprogrammen an der Freien Universität und Humboldt Universität in Berlin ab, die eher im Bereich der Physischen Geographie verortet seien. Die Geoökologie verfolge „einen stärkeren quantitativen Ansatz mit dem Fokus auf Umweltnaturwissenschaften, deren methodische und thematische Vielfalt, sowie deren Verknüpfung mit Themen der Nachhaltigkeit und des Klimawandels." Die Vielfalt resultiere vor allem auch „durch den Einbezug des Lehrangebots angrenzender Institute sowie von Lehrkräften außeruniversitärer Institute" (z. B. Potsdam Institute for Climate Impact Research, Alfred-Wegener-Institut, Deutsches GeoForschungsZentrum). Die im Bachelorstudium erworbenen Fach- und Methodenkompetenzen werden im Masterstudium ausgebaut und vertieft. Zudem werde die eigenständige Arbeit sowie die Teamarbeit gefördert und die erworbenen Methoden-und Analysekompetenzen durch einen starken Praxis- und Forschungsbezug angewendet. Das Studienprogramm ist mit dem Profilbereich Earth and Environmental Systems der Universität Potsdam verbunden, der „an eine langjährige Tradition geo- und umweltwissenschaftlicher Spitzenforschung an[knüpft] und [...] von der engen Kooperation mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen"[25] profitiere.

Die forschungsorientierte Ausrichtung des Masterprogramms zeigt sich laut Selbstbericht in einem Großteil der Module; diese werden durch gemeinsam berufene Professor*innen gelehrt.[26] Auch für den Wissenschaftsgutachter zeige sich die Forschungsorientierung im Studienprogramm deutlich.[27]

2. Aufbau des Studienprogramms

2.1 Konzeption der Module

Kriterium: Die Module sind durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich voneinander abgegrenzt. Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken.

---

25 Selbstbericht der Studienkommission, S. 13.
26 Vgl. ebd.
27 Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 6.

Die Modulbeschreibungen **beider** Studienprogramme sind Bestandteil des Modulkatalogs der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Für beide Studienprogramme ist zudem ein Modulkatalog über PULS[28] verfügbar. Der jeweilige Modulkatalog gibt Auskunft über alle relevanten Informationen zu den einzelnen Modulen. Die Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module seien für den Wissenschaftsgutachter zwar vollständig gegeben, jedoch teils auf unterschiedlichem Niveau bzw. Detaillierungsgrad (detailliert/sehr nachvollziehbar vs. rudimentär). Um die Transparenz für Studierende zu erhöhen, könnten einige Modulbeschreibungen detaillierter ausfallen. Zudem erscheinen ihm einige Modultitel der Master-Kernmodule sprachlich ähnlich zu Bachelormodulen zu sein; erst die Lehrveranstaltungen geben Ausschluss über die tatsächlich fachinhaltliche Vertiefung.[29]

Die Module sind als Pflicht- und Wahlpflichtmodule konzipiert, die sich voneinander abgrenzen lassen. Innerhalb des Wahlpflichtbereichs beider Studienprogramme, besonders ausgeprägt beim Master, können die Studierenden verschiedene Vertiefungen wählen, um sich methodisch bzw. thematisch individuell zu profilieren. Den großen Wahlpflichtbereich hebt der Wissenschaftsgutachter besonders positiv hervor; im Bachelor haben die Studierenden insgesamt nur 24 LP – dies entspricht 13 % des gesamten Leistungspunkteumfangs – zur Verfügung. Er empfiehlt daher den Wahlpflichtbereich mit Einschränkungen auszuweiten, um das Studienprogramm attraktiver zu gestalten. Gleichzeitig räumt er ein, dass im Bachelor „viele natur- und umweltwissenschaftliche Voraussetzungen notwendig“[30] seien und dies oft mit einem großen Pflichtbereich einhergehe. Entgegen der Einschätzung des Wissenschaftsgutachters reicht den Studierendenvertreter*innen der Umfang des Wahlpflichtbereichs aus, da Grundlagenkenntnisse sehr breit und aus allen Bereichen vermittelt werden.

Alle Module in beiden Studienprogrammen können in maximal zwei Semestern abgeschlossen werden. Der Wissenschaftsgutachter gibt zu bedenken, dass es für die Vermittlung von theoretischem und praktischem Wissen einfacher sei, wenn Vorlesung und Übung in demselben Semester stattfinden und sich nicht über zwei Semester erstrecken. Die Moduldauer könne seiner Meinung nach dahingehend überdacht werden.[31]

In der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 (befragt wurden Studierende im 3. oder höheren Fachsemester) haben 64 % der befragten **Bachelor**studierenden der Aussage (voll) zugestimmt, dass die Module gut koordiniert sind. In der Absolventenbefragung 2018 (befragt wurden Absolvierende, die zwischen dem SoSe 2013 und dem WiSe 2016/17 ihr Studium beendet haben) gab es mit 69 % (**Bachelor**) bzw. 70 % (**Master**) eine ähnlich hohe Zustimmung.

---

28 URL: Bachelor: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=79&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=; Master: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=414&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 22.08.2022).

29 Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 5.

30 Ebd., S. 3.

31 Vgl. ebd., S. 4.

2.2 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Im **Bachelor** Geoökologie leisten Studierende gemäß den Angaben im Modulkatalog 51 % ihrer Lehrveranstaltungen in Vorlesungen, 23 % in Übungen/Tutorien, 14 % in Seminaren und 12 % in Praktika (hinzu kommt noch das Berufspraktikum im Modul GEE-BP) ab.

Im **Master**studium absolvieren die Studierenden hingegen den größten Teil ihrer Lehrveranstaltungen in Form von Seminaren (32 %). Weitere Bestandteile im Studium sind Vorlesungen (30 %), Übungen/Tutorien (26 %) und Praktika (12 %) (hinzu kommt ebenfalls noch das Berufspraktikum im Modul GEE-M-P2).

In **beiden** Studienprogrammen liegt demnach eine große Variation zwischen den Lehrveranstaltungsformen vor, was vom Wissenschaftsgutachter positiv erwähnt wird.[32]

In der Absolventenbefragung 2018 haben die befragten **Bachelor**absolvent*innen die Breite des Lehrangebots (66 %) und die fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten (47 %) überwiegend mit (sehr) gut eingeschätzt. Die Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen wurde nur von 16 % als (sehr) gut beurteilt, der größte Teil (63 %) beurteilte sie als (sehr) schlecht. In der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 hat ein etwas größerer Teil der befragten Bachelorstudierenden die Breite des Lehrangebots (91 %), die fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten (45 %), sowie die Freiheit bei der Wahl der Lehrveranstaltungen (20 %) als (sehr) gut eingeschätzt. In der **Master**-Absolventenbefragung 2018 wurden diese drei Aspekte mehrheitlich mit (sehr) gut bewertet (zwischen 73 % und 78 %).

2.3 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studienprogrammen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studienprogrammen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Studierende des **Bachelors** Geoökologie absolvieren (ohne das Berufspraktikum im 5. FS und die Bachelorarbeit im 6. FS) insgesamt 127,5 Semesterwochenstunden (SWS), um 165 Leistungspunkte zu erhalten (siehe Tabelle 6). Im Durchschnitt ergibt

[32] Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 4.

dies einen Wert von 23 SWS für 30 LP. Demnach kann die Kontaktzeit (in SWS) für Studierende als eher moderat beschrieben werden.

Tabelle 6: Arbeitsaufwand in SWS und LP im Bachelorprogramm Geoökologie

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS[a]	6. FS[b]	gesamt
LP	31	33	29	27	30	15	165
SWS	27	22	23	22	25	8,5	127,5

[a] ohne Berufspraktikum im Modul GEE-BP
[b] ohne Bachelorarbeit

Die Bachelorabsolvierenden kamen in der Absolventenbefragung 2018 zu einer etwas anderen Einschätzung: Nur 16 % der Befragten stimmte der Aussage (voll) zu, dass die Prüfungs- und Studienleistungen gleichmäßig auf das gesamte Semester verteilt waren, für ungefähr drei Viertel (72 %) traf dies (gar) nicht zu. Die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, wurde hingegen sehr ambivalent eingeschätzt (47 % (sehr) gut, 50 % (sehr) schlecht); in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 lagen die entsprechenden Werte bei 25 % und 45 %.

Um 90 Leistungspunkte zu erhalten, müssen Studierende im **Master** Geoökologie (ohne das Berufspraktikum im 1. FS und die Masterarbeit im 4. FS) insgesamt 64,5 SWS absolvieren (siehe Tabelle 7). Dies entspricht (bezogen auf die ersten drei FS) durchschnittlich einem Wert von 22 SWS für 30 LP und fällt damit ebenfalls eher moderat aus.

Tabelle 7: Arbeitsaufwand in SWS und LP im Masterprogramm Geoökologie

	1. FS[c]	2. FS	3. FS	4. FS[d]	gesamt
LP	27	30	30	0	87
SWS	19	23,5	22	0	64,5

[c] ohne Berufspraktikum im Modul GEE-M-P2
[d] ohne Masterarbeit

In der Absolventenbefragung schätzten 48 % der Studierenden die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, als (sehr) gut ein, gleichzeitig aber auch 24 % als (sehr) schlecht.

Aufgrund der ambivalenten Befragungsergebnisse in der Absolventenbefragung 2018 zur studentischen Arbeitsbelastung empfiehlt die externe studentische Gutachten den Workload in **beiden** Studienprogrammen genauer zu evaluieren.[33] Allerdings beziehen sich die Befragungsergebnisse jeweils noch auf eine alte Studienordnung. Mit den neuen Studienordnungen und weiteren Änderungssatzungen, die zuvor laut Selbstbericht intensiv mit Studierendenvertreter*innen diskutiert wurden, gab es diesbezüglich einige Anpassungen (vgl. 6.1).[34] So berichten es auch die Studierendenvertreter*innen, für die die studentische Arbeitsbelastung nun angemessen sei. Um adäquate

[33] Vgl. Externes studentisches Gutachten, o.S.
[34] Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 17, 19.

Befragungsergebnisse zum Workload für die nach der neuen Studienordnung studierenden Kohorten zu treffen, sollte die nächste Absolventenbefragung abgewartet werden.

2.4 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studienprogramms ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert. Das Lehrpersonal hat die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen und wird darin unterstützt. Zur Ausstattung zählen auch Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die Lehreinheit Geoökologie umfasst neben dem **Bachelor und Master** Geoökologie noch den Master Climate, Earth, Water, Sustainability (120 LP).

Die Lehreinheit verfügt über:

- sechs W3 Professuren (Analyse hydrologischer Systeme; Geographie und Naturrisikenforschung; Bodenkunde und Geomorphologie; Geoökologie (Hydrologie/Klimatologie); Wasser- und Stofftransport in Landschaften; Geoökologie)
- zwei W2 Professuren (Geohazards; Juniorprofessur Landschaftsökologie)
- eine Funktionsstelle (Geoökologie)[35]

Laut Selbstbericht der Studienkommission gibt es umfangreiche Kooperationen des Instituts mit außeruniversitären Instituten (z. B. Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung), es existiert eine Mitgliedschaft im Verband für Geoökologie in Deutschland e.V. und die Universität Potsdam ist eine Partnerinstitution im Forschungsnetzwerk Geo-X. Im Rahmen der von der Universität Potsdam koordinierten europäischen Allianz in der Hochschulbildung (EDUC), plant das Institut eine Kooperation mit der Universität Rennes, „um digitale Lehrinhalte insbesondere im Bereich der Geomorphologie anzubieten."[36] Der Wissenschaftsgutachter konstatiert, dass die Potsdamer Geoökologie sehr von den vorhanden Kooperationen profitiere.[37] Möglichkeiten für Lehrende hochschuldidaktische Weiterqualifizierungen zu nutzen, bestehen z. B. über das Angebot der Potsdam Graduate School, v. a. junge Lehrende sollen dazu motiviert werden.[38]

Die Betreuungsrelation in der Lehreinheit lag im Wintersemester 2021/22 bei 40 Studierenden je Professor*in und 15 Studierenden je Lehrende*r (siehe Tabelle 8). Damit haben sich die Betreuungsrelationen je Professor*innen- und Lehrendenstelle seit dem WiSe 2019/20 leicht verbessert.

---

35 Vgl. Hochschulstatistik, Stand: 24.03.2022.
36 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 15.
37 Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 6.
38 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 14f.

Tabelle 8: Betreuungsrelationen[39]

	Lehreinheit Geoökologie		
	WiSe 2019/20	**WiSe 2020/21**	**WiSe 2021/22**
Studierende je Professor*innenstelle	55	54	40
Studierende je Lehrendenstelle[e]	16	19	15

[e] Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (ohne Drittmittelpersonal)

In den letzten drei Studienjahren (WiSe 2019/20 + SoSe 2020 bis WiSe 2021/22 + SoSe 2022) gab es im **Bachelor** Geoökologie im Durchschnitt 72 verfügbare Studienplätze, die durchschnittlich zu 134 % ausgeschöpft wurden. Im **Master** Geoökologie gab es im benannten Zeitraum durchschnittlich 52 verfügbare Studienplätze, die im Durchschnitt zu 49 % ausgeschöpft wurden (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Zulassungszahlen im beiden Studienprogrammen

		Studienjahr 2019/20	**Studienjahr 2020/21**	**Studienjahr 2021/22**	**Ø**
verfügbare Studienplätze	Bachelor	65	75	75	72
	Master	55	55	45	52
Bewerber*innen pro Platz	Bachelor	3,4	zulassungsfrei	2,2	/
	Master	zulassungsfrei	zulassungsfrei	zulassungsfrei	/
Einschreibungen	Bachelor	69	168	51	96
	Master	23	32	21	25
Ausschöpfungsquote	Bachelor	106 %	224 %	68 %	134 %
	Master	42 %	58 %	47 %	49 %

Von den 77 **Master**studierenden, die vom Studienjahr 2016 bis zum Studienjahr 2018 ihr Studium aufgenommen haben, absolvierten 31 % zuvor einen Bachelor an der Universität Potsdam. Von diesen hochschulinternen Übergänger*innen kamen 83 % der Studierenden aus dem Bachelor Geoökologie.

In der **Bachelor**-Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 stimmten alle bzw. ein Großteil der Befragten zu, dass die Lehrenden gut vorbereitet (100 %) und die erforderlichen Lehrmaterialien leicht verfügbar (68 %) sind. Die Ausstattung wurde überwiegend als (sehr) gut bewertet: 80 % der Befragten beurteilte die Verfügbarkeit von

[39] Vgl. Hochschulstatistik, Stand: 24.03.2022.

Fachliteratur und 78 % die Aktualität der Fachliteratur als (sehr) gut, 56 % der Befragten sind der Meinung, Online-Literatur sei (sehr) gut verfügbar. Auch die Verfügbarkeit von Räumen für das Selbststudium (60 % der Befragten (sehr) gut)) und die technische Ausstattung in den Hörsälen und Seminarräumen (70 % der Befragten (sehr) gut)) wird mehrheitlich positiv eingeschätzt. Den Zugang zu EDV-Diensten, den Zugang zu fachspezifischer Software, den Zugang zu Laborarbeitsplätzen, die Ausstattung der Labore und die Ausstattung von Computerarbeitsplätzen bewertete jeweils die überwiegende Mehrheit der Befragten mit (sehr) gut (zwischen 70 und 100 %). Der Umfang der eingesetzten E-Learning-Angebote wurde mehrheitlich (57 %) mit genau richtig eingeschätzt.

2.5 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen, und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 2.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020-2024 ist, dass „die Lehre in englischer Sprache […] quantitativ erhöht werden soll".[40] Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Alle Module **beider** Studienprogramme können innerhalb eines Studienjahres abgeschlossen werden, was sich begünstigend auf die Mobilität auswirken könnte. Die Module sind durch keine verbindlichen Teilnahmevoraussetzungen miteinander verknüpft, teilweise werden Empfehlungen für die Absolvierung vorheriger Module gegeben. In beiden Studienprogrammen wird den Studierenden laut Studien- und Prüfungsordnung ein Auslandsaufenthalt empfohlen; im Bachelor für das 5. und 6. FS im Umfang von zwei Semestern, im Master für das 3. und/oder 4. FS im Umfang von einem oder zwei Semestern. Dafür können im Rahmen von ERASMUS+ 26 Partnerinstitute in 14 verschiedenen europäischen Ländern genutzt werden. Auf der Institutswebseite wird ein Austauschkoordinator benannt und viele nützliche Informationen mit weiteren Verlinkungen zu einem möglichen Auslandsaufenthalt bereitgestellt.[41] Für die Studierendenvertreter*innen sei ein Auslandsaufenthalt im 5. und 6. FS schwer realisierbar, da sich Module über zwei Semester erstrecken. Sie plädieren deshalb dafür den Studienverlaufsplan dahingehend anzupassen oder einen Auslandsaufenthalt für das 3. und 4. FS zu empfehlen.

Innerhalb des Curriculums kann in einzelnen Wahlpflichtmodulen im **Master** die Lehrsprache Englisch sein. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass es immer auch eine

---

40 Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020-2024; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/Internationalisierung_im_%C3%9Cberblick/Internationalisierungsstrategie/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf (zuletzt abgerufen am: 29.08.2022).

41 URL: https://www.uni-potsdam.de/de/umwelt/studium-geooekologie/internationales-studium (zuletzt abgerufen am: 23.08.2022).

deutschsprachige Alternative gibt. Im Vorlesungsverzeichnis beider Studienprogramme finden sich Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache angeboten werden.

Die hier positiv festgestellten Aspekte zur Förderung der Mobilität im Studium, zeigen sich eher vereinzelt in den Befragungsergebnissen. So schätzten 50 % der befragten **Bachelor**studierenden in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 die internationale Ausrichtung des Studienprogramms als mittelmäßig ein (32 % (sehr) schlecht) und die fremdsprachige Fachkommunikation mehrheitlich (55 %) als (sehr) schlecht (36 % mittelmäßig) ein.

In der Absolventenbefragung 2018 zeigt sich, dass von den befragten **Bachelor**absolvent*innen 23 % und von den **Master**absolvent*innen 43 % während des Studiums im Ausland waren. Auch wenn die Befragungsergebnisse laut Wissenschaftsgutachter ein anders Bild zeichnen, erscheint ihm die internationale Ausrichtung der Studienprogramme ausreichend zu sein.[42]

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen" entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen/Prüfungsnebenleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Prüfungsmodalitäten sind in Bezug auf die im Modul zu absolvierenden Leistungspunkte angemessen.

Auf Grundlage des Modulkatalogs und des empfohlenen Studienverlaufsplans ergibt sich für den **Bachelor** Geoökologie folgende Verteilung der Prüfungsleistungen (die Anzahl der zusätzlich zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen [PNL] ist dahinter in Klammern vermerkt):

Tabelle 10: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistungen im Bachelorprogramm Geoökologie

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS[f]	gesamt
Prüfungen (PNL)	4 (4)	6 (4)	5 (4)	4 (6)	5 (4)	4 (4)	28 (26)
LP	31	33	29	27	33	15	168

[f] ohne Bachelorarbeit

Studierende müssen insgesamt im Studium (ohne Bachelorarbeit) 28 Modulprüfungen erbringen. Im Durchschnitt ergibt dies fünf Modulprüfungen für 30 LP. Damit ergibt sich im Hinblick auf die Anzahl der Modulprüfungen eine relativ moderate Prüfungsbelastung. Zu den Modulprüfungen kommen 26 Prüfungsnebenleistungen hinzu,

[42] Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 6.

die insgesamt im Studium erbracht werden müssen. Die Organisation der Prüfungen wurde von der Mehrheit der Befragten (80 %) in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 als (sehr) gut befunden, in der Absolventenbefragung 2018 waren es 69 %.

Für den **Master** Geoökologie verteilen sich die Prüfungsleistungen auf Basis der Angaben im Modulkatalog und des Studienverlaufsplans für das WiSe wie folgt:

Tabelle 11: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistungen im Masterprogramm Geoökologie

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS[g]	gesamt
Prüfungen	4 (7)	6 (6)	5 (2)	0	15 (15)
LP	30	30	30	0	90

[g] ohne Masterarbeit

Während des gesamten Masterstudiums leisten Studierende 15 Modulprüfungen ab; durchschnittlich müssen sie fünf Modulprüfungen für 30 LP erbringen, eine ebenfalls eher moderate Prüfungsbelastung. Zusätzlich kommen noch 15 im Studium zu absolvierende Prüfungsnebenleistungen hinzu. Von ungefähr zwei Drittel der Befragten (65 %) wurde die Organisation der Prüfungen in der Absolventenbefragung 2018 als (sehr) gut beurteilt, von 22 % als mittelmäßig.

Sowohl im **Bachelor** als auch im **Master** muss die Prüfungsnebenleistung Vortrag bzw. Präsentation hinsichtlich des Umfangs konkretisiert werden. Dies betrifft im Bachelor das Modul GEE-BP und im Master die Module GEE-M-MK1, GEE-M-P2 und GEE-M-V11.

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Laut Modulkatalog absolvieren Studierende des **Bachelors** Geoökologie verschiedene Formen von Modulprüfungen. Am häufigsten kommt dabei die Klausur als Modulprüfung vor. In einigen Modulen gibt es neben der Klausur noch die Möglichkeit eine mündliche Prüfung oder einen schriftlichen Bericht als Modulprüfung zu erbringen. Daneben sind im Studium als Modulprüfungen auch Hausarbeiten und in den Praktikumsmodulen Praktikumsberichte vorgesehen. Der überwiegende Teil der Studierenden (41 %) bewertete zwar die Varianz der Prüfungsformen in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 als (sehr) gut, gleichzeitig schätzten sie aber auch 32 % als (sehr) schlecht ein. Die Studierendenvertreter*innen berichten im Gespräch, dass das Studium relativ klausurenlastig aufgebaut ist, insbesondere zum Studienbeginn, und wünschen sich deshalb mehr schriftliche Berichte als Modulprüfung zu erbringen.

Im **Master** Geoökologie sind in vielen Modulen im Modulkatalog zwei (teilweise auch drei) mögliche Prüfungsformen angegeben. Die Prüfungsvarianz im Studium reicht von Klausuren, über Hausarbeiten, zu mündlichen Prüfungen und (Projekt)berichten. Dementsprechend wurde die Varianz der Prüfungsformen in der Absolventenbefragung 2018 von mehr als der Hälfte (56 %) als (sehr) gut und von 35 % als mittelmäßig beurteilt.

In **beiden** Studienprogrammen kommen neben den Modulprüfungen als Prüfungsnebenleistungen beispielsweise noch Testate, Protokolle, Hausaufgaben/Übungsaufgaben, Referate/Präsentationen und Exkursionsteilnahmen hinzu, sodass im Studium eine Varianz der Prüfungsformen und eine angemessene Kompetenzüberprüfung gegeben ist, was ebenfalls vom Wissenschaftsgutachter positiv erwähnt wird.[43]

4. Studienorganisation

4.1 Dokumentation

> *Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorprogramme Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung im Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. der Modulkatalog) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studienprogramm erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.*

Die Studienordnungen **beider** Studienprogramme enthalten jeweils eine Modulübersicht (Anlage 1) sowie einen exemplarischen Studienverlaufsplan für den Bachelor und zwei Studienverlaufspläne für den Master mit Studienbeginn zum Winter- und Sommersemester (Anlage 2). Die Modulkataloge inkl. Modulbeschreibungen können über PULS abgerufen werden.[44] Es wird in sehr übersichtlicher Weise die Studierbarkeit dokumentiert.

Der Informationsflyer zum **Master** Geoökologie bezieht sich noch auf die alte Studienordnung von 2016, wird aber derzeit überarbeitet und aktualisiert.

In der Absolventenbefragung 2018 gaben 94 % der befragten **Bachelor**studierenden und 91 % der **Master**studierenden an, dass ihnen die Inhalte der Studienordnung bekannt sind, 100 % (Bachelor) und 96 % (Master) kannten die Inhalte des Modulhandbuchs.

---

43 Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 4.

44 URL: Bachelor: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=79&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=; Master: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=414&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 23.08.2022).

Hinsichtlich der Transparenz und Dokumentation im Studium sind die befragten **Bachelor**studierenden in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 mehrheitlich zufrieden: 69 % der Befragten bewerteten die Transparenz der Studienanforderungen und 73 % die Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung als (sehr) gut. Die Kommunikation über Informationen zu Veränderungen im Studienprogramm wurde etwas schlechter eingeschätzt (47 %) als (sehr) gut, 30 % als mittelmäßig). In der **Master**-Absolventenbefragung 2018 lagen die „(sehr) gut-Beurteilungen" bei den drei Aspekten bei 78 %, 90 % und 43 %.

4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

> *Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsprogrammen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studienprogramme, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studienprogrammen wichtige Profilmerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studienprogrammen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.*

Die Studienprogramme des **Bachelors** und **Masters** Geoökologie sind Ein-Fach-Studienprogramme, die nicht kombiniert werden. Das gesamte Lehrangebot besteht aus Modulen, die einen durch drei teilbaren Leistungspunkteumfang haben. Damit sind Modulimporte oder -exporte prinzipiell problemlos möglich.

4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

> *Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.*

Das Lehrveranstaltungsangebot **beider** Studienprogramme wird unter Berücksichtigung der Studienverlaufspläne, der Modulkataloge und der letzten beiden Vorlesungsverzeichnisse (WiSe 2021/22 und SoSe 2022) betrachtet. Alle Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Angaben in der Studienordnung und in den Modulbeschreibungen angeboten, sodass sich der jeweilige Studienverlaufsplan wie angegeben studieren lässt.

Sowohl in der Bachelor-Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 als auch in der Absolventenbefragung der Masterabsolvent*innen wurden die Aspekte Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und Anzahl der Plätze in den Lehrveranstaltungen durchweg als (sehr) gut eingeschätzt (zwischen 91 % und 100 % (sehr) gute Zustimmung). In beiden Befragungen wurde die zeitliche Koordination des Lehrangebots deutlich schlechter bewertet: im Bachelor mehrheitlich (45 %) als mittelmäßig (40 % als (sehr) gut), im Master mehrheitlich (57 %) als (sehr) gut (39 % als mittelmäßig).

4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiterempfehlen. Die Studierenden sind zufrieden mit den Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung.

In den beiden folgenden Tabellen 12 und 13 sind die durchschnittlichen Absolvent*innen- und Schwundquoten[45] der Anfangskohorten vom WiSe 2016/17 und WiSe 2017/18 (Bachelor) bzw. WiSe 2016/17 bis WiSe 2018/19 (Master) **beider** Studienprogramme sowie als Vergleichswerte die Quoten der Anfangskohorten der nicht-lehramtsbezogenen Bachelor- bzw. Masterprogramme der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und der gesamten Universität aus den Daten der Studienverlaufsstatistik aufgeschlüsselt.

*Tabelle 12: Absolvent*innen- und Schwundquote im Bachelorprogramm Geoökologie (Stand: April 2022)*

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2016/17 und WiSe 2017/18						
Studienbereich	**Absolvent*innenquote in %**			**Schwundquote in %**		
	in RSZ [h]	in RSZ + 2 Sem.	gesamt	nach 2 Sem.	nach 4 Sem.	gesamt
Bachelor Geoökologie (n=102)	2,0	23,5	29,4	21,6	33,3	43,1
Bachelor Fakultät (ohne Lehramt, n=1576)	3,4	11,4	15,7	33,6	49,2	63,1
Bachelor Universität (ohne Lehramt, n=5156)	5,1	17,7	25,3	25,0	36,2	48,4

[h] RSZ = Regelstudienzeit

Die Absolvent*innenquote in der Regelstudienzeit (2 %) liegt im **Bachelor** Geoökologie etwas unter den entsprechenden Quoten an der Fakultät (3 %) und Universität (5 %). Gleichzeitig liegen die Absolvent*innenquoten in der Regelstudienzeit + 2 Semester als auch die gesamte Quote deutlich über den entsprechenden Quoten der Fakultät bzw. gesamten Universität. Die Schwundquoten nach zwei und vier Semestern sowie die gesamte Schwundquote liegen im Fach unter den Quoten der gesamten Universität. Entsprechend der vergleichsweise hohen Absolvent*innenquote gesamt und der im Vergleich „niedrigen“ Schwundquoten, gaben 75 % der Befragten in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 an, keine oder kaum Schwierigkeiten zu haben, sich für ihr Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren. Es zeigt sich zudem eine hohe Zufriedenheit der Befragten: So gaben 71 % an, dass sie (sehr) zufrieden mit ihrem

45 Mit Schwundquote sind alle Studierenden gemeint, die sowohl das Studienprogramm als auch die Universität Potsdam ohne Abschluss verlassen. Dies kann sowohl durch einen (vorläufigen) Studienabbruch als auch durch einen Hochschulwechsel begründet sein.

Studienfach sind und 59 % würden (sehr) wahrscheinlich wieder das gleiche Fach wählen. Laut den Ergebnissen der Absolventenbefragung 2018 sind auf einer Skala von 1 (in sehr hohem Maße) bis 5 (gar nicht) die wichtigsten Gründe, die zur Verlängerung des Studiums geführt haben, die Dauer der Abschlussarbeit (2,4), die Überfülle des Lehrstoffs (3,4) und persönliche Gründe (3,5). 63 % aller Befragten arbeiteten neben dem Studium, wobei es im Mittel acht Wochenarbeitsstunden in der Vorlesungszeit und zehn Stunden in der vorlesungsfreien Zeit waren. Die zwei hauptsächlichen Finanzierungsquellen im Studium waren die Eltern und die eigene Erwerbstätigkeit. 85 % der befragten Absolvent*innen sind aus heutiger Sicht (sehr) zufrieden mit ihrem Studium.

*Tabelle 13: Absolvent*innen- und Schwundquote im Masterprogramm Geoökologie (Stand: April 2022)*

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2016/17 bis WiSe 2018/19						
Studienbereich	**Absolvent*innenquote in %**			**Schwundquote in %**		
	in RSZ	in RSZ + 2 Sem.	gesamt	nach 1 Sem.	nach 2 Sem.	gesamt
Master Geoökologie (n=77)	1,3	35,1	55,8	5,2	19,5	23,4
Master Fakultät (ohne Lehramt, n=911)	2,7	32,8	53,6	4,0	8,6	17,2
Master Universität (ohne Lehramt, n=3655)	5,3	36,7	56,6	3,9	8,0	18,2

Im **Master** Geoökologie liegen alle drei angegebenen Absolvent*innenquoten ungefähr auf dem gleichen Niveau wie die Quoten an der Fakultät und der gesamten Universität. Die Schwundquote nach einem Semester ist im Fach etwas höher (5 %); nach zwei Semestern (19 %) sowie gesamt (23 %) deutlich über den fakultäts- und universitätsweiten Vergleichsquoten. Die befragten Absolvierenden zeigen in der Absolventenbefragung 2018 eine hohe Zufriedenheit: 91 % der befragten Absolvent*innen sind aus heutiger Sicht (sehr) zufrieden mit ihrem Studium und 74 % würden es (sehr) wahrscheinlich wieder wählen. Auf einer Skala von 1 (in sehr hohem Maße) bis 5 (gar nicht) sind die wichtigsten Gründe, die zur Verlängerung des Studiums geführt haben, die Dauer der Abschlussarbeit (1,9), Erwerbstätigkeit(en) (2,3) und zusätzliches Studienengagement (2,7). Ein Großteil der Befragten (95 %) arbeitete neben dem Studium, wobei es im Durchschnitt zehn Wochenarbeitsstunden in der Vorlesungszeit und zwölf Stunden in der vorlesungsfreien Zeit waren. Die zwei hauptsächlichen Finanzierungsquellen im Studium waren, ebenso wie bei den Bachelorabsolvent*innen, die Erwerbstätigkeit und die Eltern.

In **beiden** Studienprogrammen ist die Absolvent*innenquote in Regelstudienzeit laut der externen studentischen Gutachterin sehr gering. Deshalb empfiehlt sie zu prüfen, „in wie weit die tatsächliche Arbeitsbelastung mit der im Curriculum verankerten stu-

dentischen Arbeitszeit übereinstimmt. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf der Abschlussarbeit liegen."[46] Die Studierendenvertreter*innen äußern im Gespräch eine hohe Zufriedenheit mit ihrem Studium. Es sei theoretisch mit dem gegebenen Curriculum, dem Studienverlaufsplan und der Arbeitsbelastung machbar in Regelstudienzeit zu studieren. Studierende würden sich eher freiwillig entscheiden länger zu studieren oder mehr Zeit in die Abschlussarbeit zu stecken.

4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

*Kriterium: Die Sprechzeiten für die fachliche Beratung und Betreuung sind veröffentlicht und transparent dargestellt. Die Ansprechpartner*innen sind klar definiert. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.*

Auf der zentralen Studienangebotsseite[47] und der Institutswebseite[48] sind alle wichtigen Informationen zum jeweiligen Studienprogramm und Ansprechpartner*innen zu finden. Zudem sind auf letztgenannter Webseite alle Mitarbeiter*innen des Instituts mit Kontaktmöglichkeiten aufgelistet und mit ihren jeweiligen Webseiten verlinkt. Die externe studentische Gutachterin hebt besonders positiv die Transparenz, die Verfügbarkeit umfassender Informationen sowie die vielseitigen Beratungsangebote zu beiden Studienprogrammen auf der Institutswebseite hervor.[49] Die Studierendenvertreter*innen äußern im Gespräch eine hohe Zufriedenheit hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Lehrenden des Instituts und den Studierenden.

Die befragten **Bachelor**studierenden zeigten sich in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 mehrheitlich zufrieden mit der Betreuung und Beratung im Studium. So beurteilten 60 % der Befragten die Betreuung und Beratung durch Professor*innen als (sehr) gut, während sie durch Dozent*innen und Studierende sogar mit 80 % und 82 % als (sehr) gut eingeschätzt wurden.

In der Absolventenbefragung 2018 beurteilten rückblickend von den befragten **Master**absolvierenden 79 % die Betreuung und Beratung durch Professor*innen, 81 % durch Dozent*innen und 73 % durch Studierende als (sehr) gut.

5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

5.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die

---

46 Externes studentisches Gutachten, o.S.

47 URL: Bachelor: https://www.uni-potsdam.de/de/umwelt/studium-geooekologie/unsere-alumni; Master: https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/masterstudium/master-a-z/geooekologie-master (zuletzt abgerufen am: 24.08.2022).

48 URL: https://www.uni-potsdam.de/de/umwelt/studium-geooekologie/infos-fuer-interessierte (zuletzt abgerufen am: 24.08.2022).

49 Vgl. Externes studentisches Gutachten, o.S.

Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Sowohl im **Bachelor** als auch im forschungsorientierten **Master** Geoökologie lassen sich Forschungsbezüge erkennen: In den Modulbeschreibungen wird der Forschungsbezug (innerhalb der Qualifikationsziele) transparent dargestellt. Wie im Leitbildkriterium Forschungsorientierung dargelegt (vgl. 1.1), werden viele Module im Bereich wissenschaftliches Arbeiten, quantitative Datenanalyse und Modellierung angeboten. Innerhalb der curricular verankerten Geländepraktika werden forschungsorientierte Arbeitstechniken vermittelt. Weiterhin ist im Curriculum ein Berufspraktikum vorgesehen, das in einem Forschungsprojekt oder -institut absolviert werden kann. Auf Lehrveranstaltungsebene gebe es laut Selbstbericht Anknüpfungspunkte an aktuelle Projekte.[50]

Die forschungsorientierte Ausrichtung (insbesondere im Master) mit den entsprechend vorhandenen Forschungsbezügen in den Modulen bzw. Lehrveranstaltungen wird auch durch die Befragungsergebnisse bestätigt. So wurde der Forschungsbezug der Lehre in der Absolventenbefragung 2018 im Bachelor und Master mit 60 % bzw. 96 % als (sehr) gut eingestuft. Jeweils ungefähr die Hälfte der Bachelorabsolvierenden beurteilte das Angebot von speziellen Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden (47 %) sowie den Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (56 %) als (sehr) gut. Bei den Masterabsolvierenden fielen die Einschätzungen mit 87 % und 91 % noch deutlich positiver aus. Die Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen wurde im Master von zwei Drittel (65 %) der Befragten mit (sehr) gut eingeschätzt, während es im Bachelor lediglich 28 % waren - die Mehrheit (44 %) beurteilte diese im Bachelor als (sehr) schlecht.

5.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern). Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

In **beiden** Studienprogrammen ist ein curricular integriertes verpflichtendes vierwöchiges Berufspraktikum im Umfang von 6 LP vorgesehen. Hierfür sind auf der Institutswebseite unter dem Punkt „Berufsorientierung und Praktikum“[51] hilfreiche Informationen zum Praktikum, ein Ansprechpartner sowie Beispiele für Praktikumsplätze zu finden. Zudem gibt es eine Verlinkung zum Career Service der Universität Potsdam

---

50 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 5.

51 URL: https://www.uni-potsdam.de/de/umwelt/studium-geooekologie/berufsorientierung-und-praktikum (zuletzt abgerufen am: 26.08.2022).

sowie dessen Praxisportal. Für den Wissenschaftsgutachter seien Praxisanteile sinnvoll curricular verankert.[52]

Der Praxisbezug wurde von 64 % der befragten Studierenden in der **Bachelor**-Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 als (sehr) gut bewertet, 27 % bezeichneten ihn als mittelmäßig. Die entsprechenden Werte für einen (sehr) guten Praxisbezug sind auf Fakultäts- und Universitätsebene mit 48 % und 35 % deutlich niedriger. Entsprechend der Ergebnisse der Absolventenbefragung 2018 haben 91 % der Befragten während des Studiums ein Pflichtpraktikum und 19 % ein freiwilliges Praktikum absolviert (Mehrfachantworten möglich). Die Pflichtpraktika umfassten meist einen Zeitraum von ein bis zwei Monaten (66 %), teilweise aber auch drei bis vier Monate (31 %). Als wichtigster Nutzen des Praktikums wurde die Erweiterung von fachlichen Kompetenzen, das Anwenden fachlicher Kenntnisse in der Berufspraxis sowie die Orientierungshilfe bei der Berufswahl angegeben.

In der **Master**-Absolventenbefragung 2018 wurde der Praxisbezug deutlich negativer beurteilt: 26 % schätzten diesen als (sehr) gut ein, 35 % als mittelmäßig. Es gebe Möglichkeiten im Studium selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (57 % schätzen diese als (sehr) gut ein), aber es mangele an Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern (26 % (sehr) gut, 57 % (sehr) schlecht).

5.3 Berufsfeldbezug

> *Kriterium: Die Absolvent*innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.*

Der Berufspraxisgutachter konstatiert **beiden** Studienprogrammen mit ihren Inhalten und Qualifikationszielen besonders geeignet zu sein, um Absolvent*innen „auf vielfältige Einsatzmöglichkeiten insbesondere in der außeruniversitären Berufspraxis vorzubereiten."[53] Vor dem Hintergrund eines „sich abzeichnenden Fachkräftebedarf[s] und der zunehmenden gesellschaftlichen Bedeutung" attestiert der Gutachter den Absolvent*innen „sehr gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten"[54], auch wenn beide Studienprogramme mit anderen stärker anwendungsorientierten Studienprogrammen konkurrieren könnten. Auch der Wissenschaftsgutachter resümiert zu beiden Studienprogrammen: „Gerade weil die Geoökologie Themenfelder mit hoher gesellschaftlicher Relevanz adressiert, werden die Absolvent*innen auf dem Arbeitsmarkt sehr gute Aussichten haben."[55]

Insbesondere die fachspezifischen Module GEE-UP, GEE-LP, GEW-GIS 1 und 2 sowie die Wahlpflichtmodule GEE-MV2A und 2B seien im **Bachelor** laut Berufspraxisgutachter besonders hervorzuheben, da sie Grundlagenwissen für Tätigkeiten im außeruniversitären Umweltplanungsbereich „und ein Grundverständnis für Planungsmethoden und -verfahren" vermitteln. Die thematischen Vertiefungsmodule GEE-TV6

---

52 Vgl. Wissenschaftliches Gutachten, S. 4.
53 Berufspraktisches Gutachten, S. 1.
54 Ebd., S. 1.
55 Wissenschaftliches Gutachten, S. 7.

und 8 bieten darauf aufbauend die Möglichkeit „diese Kenntnisse schon im Studium anzuwenden und Lösungskonzepte zu entwickeln“. Zudem hebt der Berufspraxisgutachter auch die Webseite des Studienprogramms mit der Darstellung von Berufsfeldern und Erfahrungen von Absolvent*innen positiv hervor.[56]

Beim **Master** Geoökologie sieht der Berufspraxisgutachter insbesondere das Modul GEE-M-TK6, die methodischen Kernmodule sowie die Vertiefungsmodule als bedeutend für eine außeruniversitäre Berufsvorbereitung an. Für ihn sei jedoch aus den Modulbeschreibungen nicht ersichtlich, „inwieweit hier tatsächlich anwendungsbezogene Fragestellungen oder Beispiele aus einer beruflichen Fachpraxis in die Lehrveranstaltungen einbezogen werden.“[57] Zwei der in der Studienordnung § 3 (4) im Zusammenhang mit den Berufsfeldern benannten Aufgaben von Absolvent*innen sollten seines Erachtens noch einmal mit den Modulinhalten abgeglichen werden, da für ihn nicht ersichtlich sei, inwiefern die Themen in der Lehre adressiert werden.[58]

In **beiden** Studienprogrammen hebt der Berufspraxisgutachter das curricular verankerte vierwöchige Pflichtpraktikum positiv hervor. Er empfiehlt der Studienkommission die Praktikumsdauer zu diskutieren und ein längeres Praktikum – bis zu drei Monaten – zu erwägen.[59] Auch der Career Service der Universität Potsdam schließt sich dieser Empfehlung an. Im Sinne der Berufsorientierung sollte ein Praktikum mindestens zwei Monate umfassen, damit es nicht nur bei einem Schnupper- bzw. Orientierungspraktikum bleibe. Dies sei auch für ein Auslandspraktikum wichtig, da ab einer Dauer von zwei Monaten eine finanzielle Förderung für den Auslandsaufenthalt möglich sei. Entgegen der Einschätzung des Berufspraxisgutachters und des Career Service reiche den Studierendenvertreter*innen die bisherige Praktikumsdauer aus, da das Praktikum so einerseits leichter im Studienverlauf absolviert werden könne und andererseits viele andere Praxisbezüge (z. B. Laborpraktika und Geländeübungen) im Studium hergestellt werden. Weiterhin sei für den Berufspraxisgutachter „unklar, ob, wo und wie die Studierenden in beiden Studiengängen mit unterschiedlichen Akteursperspektiven vertraut gemacht werden, die sie in die Lage versetzen, regionale Konzepte zu entwickeln und Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen vorzubereiten und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit zu beurteilen.“[60] Zudem betont der Berufspraxisgutachter im Zusammenhang mit den umweltplanungsbezogenen Modulen den „herausragenden inhaltlichen und methodischen Beitrag zur Berufsqualifizierung in den Studiengängen“[61], der noch mehr gestärkt werden sollte.

In der Absolventenbefragung 2018 gaben 45 % der befragten **Bachelor**absolvent*innen an, dass sie sich aktuell in einem Aufbaustudium befinden, 33 % sind abhängig beschäftigt, wobei auch Mehrfachantworten möglich waren. Rückblickend kamen den Aspekten, die Chance, sich über eine längere Zeit zu bilden (1,5) und die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln (1,6) auf einer 5er-Skala (1 sehr hoher Wert bis 5

56 Berufspraktisches Gutachten, S. 3.
57 Ebd., S. 4.
58 Vgl. ebd.
59 Vgl. ebd., S. 3, 5.
60 Ebd., S. 4.
61 Ebd., S. 5.

gar kein Wert) der höchste Wert des Studiums zu. Absolvierende, die mindestens einer Erwerbstätigkeit nach dem Studium nachgegangen sind, waren überwiegend wissenschaftlich qualifiziert (40 %) oder qualifiziert angestellt (40 %); und zwar v. a. in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Verkehr und Transport und in der öffentlichen Verwaltung (jeweils 18 %).

In der Absolventenbefragung 2018 waren die zwei häufigsten Antworten bei der Frage, wie die aktuelle, berufliche Situation der **Master**absolvent*innen aussieht: einer abhängigen Beschäftigung nachgehen (60 %) und promovieren (28 %), wobei auch hier Mehrfachantworten möglich waren. Auf einer 5er-Skala wurden, ebenso wie beim Bachelor, die beiden Aspekte, die Chance, sich über eine längere Zeit zu bilden (1,4) und die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln (1,4) mit dem höchsten Wert des Studiums bewertet. 84 % der Befragten sind nach dem Studium mindestens einer Erwerbstätigkeit nachgegangen, wobei diese im Schnitt 30 Wochenarbeitsstunden umfasst(e). Die erste Erwerbstätigkeit war für den Großteil der Befragten (83 %) in der Region Berlin/Brandenburg verortet. Dabei handelt es sich überwiegend um eine wissenschaftlich qualifizierte Anstellung (75 %) oder eine qualifizierte Anstellung (15 %), hauptsächlich in den Bereichen Forschung und Entwicklung (42 %) oder in Ingenieurbüros (16 %). Die berufliche Position, das Anforderungsniveau der Arbeitsaufgaben und die studierte Fachrichtung der ersten Erwerbstätigkeit entsprachen in (sehr) hohem Maße (zwischen 71 % und 82 %) der Studienqualifikation. Ungefähr zwei Drittel der Befragten (61 %) sind mit ihrer beruflichen Situation bei der ersten Erwerbstätigkeit (sehr) zufrieden, 23 % sind (gar) nicht zufrieden.

6. Qualitätsentwicklung

6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms

> *Kriterium: Das Studienprogramm wird unter Beteiligung von Studierenden und Absolvent*innen regelmäßig evaluiert (Studierenden- und Absolventenbefragungen). Die Ergebnisse werden genutzt, um Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs und für die Weiterentwicklung des Studienprogramms abzuleiten. Die Regelungen zur Evaluation des Studienprogramms in der zentralen Evaluationssatzung werden umgesetzt.*

Nach der Erstakkreditierung des **Bachelors** Geoökologie im Jahr 2015 wurde zur Umsetzung der ausgesprochenen Empfehlungen und Auflagen eine Neufassung der Studienordnung 2016 verabschiedet. Seitdem folgten vier Änderungssatzungen. Die ersten beiden Änderungsatzungen resultierten aus der Änderung von Modultiteln importierter Module aus anderen Studienprogrammen. Mit der dritten Änderungssatzung wurde der Studienverlaufsplan angepasst, da die Moduldauer zweier Module von zwei auf ein Semester verkürzt wurde. Die 4. Änderungssatzung ist die bisher umfangreichste Änderungssatzung, die laut Selbstbericht in Folge des intensiven Austauschs mit der Fachschaft und den studentischen Vertreter*innen der Studienkommission sowie nach Beschäftigung mit den Ergebnissen des Studierenden-Panels beschlossen

wurde.[62] Es wurden Modultitel geändert, Module gestrichen, weitere Module aufgenommen und Anpassungen am Studienverlaufsplan (Änderung des empfohlenen Semesters für Module, Verkürzung der Moduldauer auf ein Semester) vorgenommen. Zur Sicherung des Studienerfolgs wurden zudem Änderungen an den Mathematikmodulen vorgenommen sowie der Stoffumfang in einzelnen Modulen reduziert.[63]

Auch für den **Master** Geoökologie wurde im Jahr 2016 eine Neufassung der Studienordnung verabschiedet, in der laut Angaben im Selbstbericht die Vorgaben der BAMA-O umgesetzt wurden. Danach wurden drei Änderungssatzungen verabschiedet, in denen hauptsächlich Anpassungen aufgrund von Änderungen importierter Module anderer Studienprogramme und eine Erweiterung und Überarbeitung des Wahlpflichtbereichs vorgenommen wurden. Im Selbstbericht wird weiter ausgeführt, dass – ebenso wie beim Bachelor – intensive Gespräche mit Studierenden und Auseinandersetzungen mit den Ergebnissen des Studierenden-Panels stattgefunden haben sowie eine qualitative Umfrage der Studierenden durchgeführt wurde. Im Ergebnis wurde der Master komplett überarbeitet und 2021 eine Neufassung der Studienordnung verabschiedet. „Die wesentlichen Änderungen umfassen (1) die Einführung von thematischen und methodischen Kernmodulen, welche den Studierenden bessere Wahlmöglichkeiten bietet, (2) die stärkere Fokussierung auf Vermittlung methodischer Kompetenzen im Bereich Datenanalyse und Programmierung, und (3) die stärkere Einbindung des Forschungsbereichs Naturgefahren und -risiken in die Lehre.“[64]

Die entsprechend der Evaluationssatzung mindestens einmal in der Regelstudienzeit stattfindende Studiengangsevaluation wurde in der Vergangenheit an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zumeist im Rahmen der Überarbeitung der Studienprogramme vorgenommen; im Falle des **Bachelors und Masters** Geoökologie über die Änderungssatzungen und Neufassungen. Geplant sei die Weiterentwicklung beider Studienprogramme im Zuge der (Re)akkreditierung, um auch die externen Anregungen der Gutachter*innen zu berücksichtigen. Die Studiengangsevaluation wird durch die Studienkommission verantwortet. Rückmeldungen, Ideen/Aktivitäten und Ergebnisse werden laut Selbstbericht von der Studienkommission im intensiven Austausch mit dem Fachschaftsrat dokumentiert, im Kollegium diskutiert und im Institutsrat vorgestellt, sodass alle Statusgruppen involviert werden.[65]

6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation

> *Kriterium: Die Regelungen zur Lehrveranstaltungsevaluation in der zentralen Evaluationssatzung werden umgesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.*

Die Regelungen, der am 12. Juni 2019 verabschiedeten Dritten Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam, dienen als Grundlage für das Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation. Laut Selbstbericht der

---

62 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 17.
63 Vgl. ebd., S. 19.
64 Ebd., S. 17.
65 Vgl. ebd., S. 17-20.

Studienkommission hat der Studiendekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät im Studienjahr 2019/20 eine Vorauswahl der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen getroffen. Im Studienjahr 2020/21 wurden die Lehrenden angehalten pro Semester mindestens eine Lehrveranstaltung zu evaluieren. Für die Evaluation wird standardmäßig der Onlinefragebogen vom ZfQ genutzt. Zusätzlich „werden u.a. auch Feedbackrunden [...], externe Evaluationen durch Fachschaftsräte, Peerverfahren für Evaluationszwecke eingesetzt“[66]. In den letzten Wochen des Vorlesungszeitraums verschicke der Studiendekan eine E-Mail an alle Lehrenden mit der Bitte die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation in den Lehrveranstaltungen zu präsentieren und zu diskutieren. Neben den Lehrenden selbst erhalten auch die oder der Dekan*in und Studiendekan*in die Ergebnisse in pseudonymisierter Form.[67]

Die Hälfte der befragten Studierenden (50 %) hat in der **Bachelor**-Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 angegeben, dass besuchte Lehrveranstaltungen häufig bzw. immer evaluiert werden; ein Drittel (31 %) gab teils/teils an. 69 % würden sich häufig bzw. immer an den Evaluationsverfahren beteiligen. Hingegen gaben nur 13 % der Befragten an, dass sie häufig bzw. immer eine Rückmeldung zu den Evaluationsergebnissen erhalten, drei Viertel (75 %) sagte, dass dies selten oder nie geschehe. Um dem entgegenzuwirken und mehr Transparenz herzustellen, sollen die Lehrenden nach Aussage der externen studentischen Gutachterin gebeten werden, die Evaluationsergebnisse an die Studierenden zurückzumelden; dem schließt sich auch der Wissenschaftsgutachter an.[68] Die Studierendenvertreter*innen berichten im Gespräch, dass viele Lehrende ihre Lehrveranstaltung evaluieren lassen wollen, die Studierenden sich aber nicht immer beteiligen würden.

66 Selbstbericht der Studienkommission, S. 20.
67 Vgl. ebd., S. 20f.
68 Vgl. Externes studentisches Gutachten, o.S.; Wissenschaftliches Gutachten, S. 5.

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

7.1 Empfehlungen

1. Gemäß dem Fachgutachten wird der Studienkommission empfohlen, die Modultitel der Kernmodule im Master, die Moduldauer sowie den unterschiedlichen Detaillierungsgrad der Modulinhalte und Qualifikationsziele in den Modulbeschreibungen zu diskutieren und ggf. anzupassen (vgl. QP 2.1).
2. Gemäß dem Berufspraxisgutachten und der Einschätzung des Career Service wird der Studienkommission empfohlen, die Praktikumsdauer zu diskutieren (vgl. QP 5.3).
3. Gemäß dem Berufspraxisgutachten wird der Studienkommission empfohlen zu diskutieren, inwiefern alle angegebenen berufsbezogenen Ziele tatsächlich durch die Modul- und Lehrveranstaltungsinhalte abgedeckt sind (vgl. QP 5.3).
4. Gemäß dem Berufspraxisgutachten wird der Studienkommission empfohlen zu diskutieren, ob die umweltplanungsbezogenen Module ausgeweitet werden können, um die Berufsorientierung zu stärken (vgl. QP 5.3).
5. Gemäß dem studentischen Gutachten und dem Fachgutachten wird der Studienkommission empfohlen, Möglichkeiten zu diskutieren wie die Evaluationsergebnisse besser an die Bachelorstudierenden rückgekoppelt werden können (vgl. QP 6.2, Bachelor).

7.2 Auflagen

1. Es muss in den Modulbeschreibungen transparent gemacht werden, in welchem Umfang die Prüfungsnebenleistung Vortrag bzw. Präsentation in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 3.1; BAMA-O § 8).

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
EDUC	European Digital UniverCity
FS	Fachsemester
GIS	Geographische Informationssysteme
HSK	Hochschulkonferenz Geoökologie
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
NGO	Non-governmental organization
RSZ	Regelstudienzeit
SoSe	Sommersemester
StO	Studien- und Prüfungsordnung
SWS	Semesterwochenstunde(n)
UP	Universität Potsdam
WiSe	Wintersemester
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelorstudium im Fach Geoökologie an der Universität Potsdam i.d.F. der Vierten Satzung (Lesefassung) vom 09. Februar 2022; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2022/Ausgabe_12/ambek-2022-012-411-416.pdf

Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Geoökologie an der Universität Potsdam vom 16. Februar 2021; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2021/ambek-2021-12-411-417.pdf

Fachspezifische Zugangs- und Zulassungsordnung für den Masterstudiengang Geoökologie an der Universität Potsdam vom 06. Juli 2016; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2016/ambek-2016-16-1455-1456.pdf; 1. Änderungssatzung: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2019/ambek-2019-02-041a.pdf

Modulkatalog für das Bachelorstudium im Fach Geoökologie, Stand: 29.08.2022; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=79&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=

Modulkatalog für das Masterstudium im Fach Geoökologie, Stand: 29.08.2022; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=414&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=

Vorlesungsverzeichnisse der Semester WiSe 2021/22 bis SoSe 2022; abzurufen unter: http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html

Selbstbericht der Studienkommission vom 11.02.2022

Befragungsergebnisse[69]:

- Bachelor-Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 (n=22; Rücklauf auf Basis der Grundgesamtheit[70]: 15 %)

[69] Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥20 beträgt oder die Rücklaufquote des Fachs bei ≥50 % liegt und die Fallzahl ≥10 ist.

[70] Alle Studierenden des Bachelors Geoökologie, die sich zum Wintersemester 2020/21 im 3. oder höheren Semester ihres Studienprogramms befanden.

- Bachelor-Absolventenbefragung 2018 (n=34; Rücklauf auf Basis der Grundgesamtheit[71]: 34 %)
- Master-Absolventenbefragung 2018 (n=25; Rücklauf auf Basis der Grundgesamtheit[72]: 42 %)

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter der Wissenschaft: Prof. Dr. Boris Schröder-Esselbach, Professur der Umweltsystemanalyse an der TU Braunschweig
- Vertreter des Arbeitsmarkts: Dr. Holger Rößling, Geschäftsführer der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
- Externe studentische Gutachterin: Ellen Mallas, Abschluss B.Sc. Angewandte Geowissenschaften, derzeit Studium M.Sc. Angewandte Geowissenschaften an der MLU Halle-Wittenberg

Gespräch mit dem Career Service der Universität Potsdam am 18.10.2022, 10:00 bis 10:30 Uhr

Gespräch mit Studierendenvertreter*innen am 17.10.2022, 15:00 bis 16:00 Uhr

Gespräch mit Fachvertreter*innen der Studienkommission am 21.10.2022, 12:00 bis 13:00 Uhr

[71] Alle Absolvierenden, die zwischen dem SoSe 2013 und dem WiSe 2016/17 ihr Bachelorstudium in Geoökologie beendet haben.

[72] Alle Absolvierenden, die zwischen dem SoSe 2013 und dem WiSe 2016/17 ihr Masterstudium in Geoökologie beendet haben.

Richtlinien

Europa- bzw. bundes- und landesweit

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Verordnung zur Regelung der Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StudAkkV) für das Land Brandenburg vom 28. Oktober 2019; URL: https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/studakkv

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen); URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018; URL: https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-11-635-644.pdf

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020–2024; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf

Leitbild Lehre der Universität Potsdam vom 15.04.2020; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_01.pdf

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 22. Januar 2013 i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) - Lesefassung - vom 16. Dezember 2020 (PDF); http://www.uni-potsdam.de/am-up/2021/ambek-2021-02-013-038.pdf

Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 12. Juni 2019; URL: https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf